

Impuls in den Tag – Mittwoch, 19.5.2021

von Sabi George, Pater

FEUER UND FLAMME SEIN...



Der schöne Monat Mai, vielleicht sogar der schönste Monat vom Jahr ist jetzt der Mittelpunkt. Er bringt sonniges Wetter, alles blüht und auch unsere Seele blüht wieder auf, wir fühlen uns gut und freuen uns auf die kommende Zeit.

Diese Freude führt uns zu Pfingsten, fünfzig Tage nach der österlichen Auferstehung, das Fest des Heiligen Geistes. Gott hat uns seinen Heiligen Geist gesandt, ein großes Geschenk an jeden Einzelnen von uns. Er soll das Feuer in unserem Herzen sein.

Was bedeutet das? Wie können wir in dieser Pandemiezeit die Freude erleben?

Die Apostelgeschichte erzählt: Bei dem Treffen der Jünger zusammen mit Maria, der Mutter Jesu „sah man etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden von ihnen ließ sich eine Flammenzunge nieder“.

Die Kraft Gottes begeistert, aktiviert und bringt Menschen zusammen. Diese Gemeinschaft wird die Gemeinschaft der Christen genannt. Sie sind mit **Feuer und Flamme** beseelt worden. Sie haben einander geholfen, sich gekümmert und getröstet. Sie verkündeten die frohe Botschaft Jesu in der Welt. Sie waren da, wo sie gebraucht wurden.

Aber heute ist es eine Herausforderung, eine echte christliche Gemeinschaft zu sein. Wenn wir uns an Pfingsten erinnern, haben wir ein schönes Vorbild vor uns: Die Muttergottes, Maria in der Mitte der Jünger.

Im Mai erinnern wir uns besonders an die Gottesmutter Maria. Wir ehren sie durch Andachten und Rosenkranzgebete. Und diese Verehrung Mariens führt uns hin zu Jesus Christus. „Durch Maria zu Jesus“.

Ohne die Gaben des Heiligen Geistes, das Feuer in unserem Herzen, können wir nicht gläubige Christen sein. Aber es gibt viele Möglichkeiten im Leben **unser Feuer und unsere Flamme** zu verlieren. Besonders jetzt in der Zeit der Corona Pandemie fällt es vielen Menschen schwer, den Glauben und die Hoffnung zu bewahren. Deshalb brauchen wir immer wieder seelische Erneuerung. Maria hilft uns und sie ist bei uns.

Als Christen sollen wir füreinander da sein, in Not geratenen Menschen helfen, uns um alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen kümmern; jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Das sollte für jeden Christen selbstverständlich sein und ganz besonders in der jetzigen Zeit, wo viele Menschen verzweifelt sind und nicht weiter wissen.

So wünsche ich uns, dass der Herr in uns **das Feuer und die Flamme** seiner Liebe entzünde, damit sein Geist sich in uns und durch uns in der Gemeinschaft aller Christen entfalten kann und das Feuer in unseren Herzen nicht erlischt.